

„Die Beitragsrunde ermöglicht, dass Projekte nicht über Preise, sondern über Verantwortung füreinander getragen werden.“

(Christiane Brosat)

*Das Prinzip stammt aus solidarischen Gemeinschaftsprojekten und der solidarischen Landwirtschaft und wurde von der Gemeinwohlökonomie als faires Finanzierungsmodell weiterentwickelt. Sie ermöglicht, dass alle teilnehmen können und Projekte gemeinschaftlich getragen werden – **nicht gleich, sondern gerecht.***

Fixbeitrag bei Anmeldung

Mit deiner Buchung zahlst du einen festen Betrag, damit die Veranstaltung zustande kommen kann. Am Beispiel unseres Community Wochenendes waren das **100 €** für Platz und Verpflegung.

Die Beitragsrunde – getragen von Gemeinschaft

Alles Weitere (z.B. Organisation, Vor- und Nachbereitung, Materialien, Ausgleich für die Begleitenden usw.) finanzieren wir dann gemeinsam über eine **Beitragsrunde**.

Konkret heißt das:

- Jede*r gibt so viel, wie möglich und stimmig ist.
- Ohne Druck. Ohne Vergleich. In eigener Verantwortung.
- Menschen mit mehr Spielraum tragen etwas mehr.
- Menschen mit weniger Möglichkeiten geben weniger – oder auch nur den Fixbeitrag.

Und gemeinsam entsteht genug.

Nicht gleich – sondern fair.

Wie läuft das konkret?

Zum Ende des Wochenendes sagen wir offen, welche Gesamtkosten noch zu decken sind. Dann nimmt sich jede Person einen Moment, um in sich hineinzuspüren:

- Was kann ich mir gut leisten?
- Was ist mir dieses Wochenende wert?

Die Beiträge werden gesammelt (meist anonym). Reicht die Summe, ist alles getragen.

Falls nicht, schauen wir gemeinsam, was noch möglich ist – oft findet sich der Weg ganz natürlich.

Warum wir das so machen

- Weil Gemeinschaft für uns mehr ist als ein Preis pro Person.
- Weil wir Vertrauen leben wollen.
- Weil Natur uns lehrt, dass Geben und Nehmen im Gleichgewicht stehen darf.

Die Beitragsrunde ist für uns ein wichtiger Bestandteil Kultur: achtsam, solidarisch und menschlich.